



Mendix: Fünf Gründe für Low-Code als Treiber des Composable Enterprise

Frankfurt/Main, 22. August 2023 – [Mendix](#), Siemens-Tochter und weltweiter Marktführer in der Entwicklung moderner Unternehmensanwendungen, sieht Low-Code als wichtigen Katalysator für das Composable Enterprise. Die [Analysten von Gartner](#) definierten das Konzept des Composable Enterprise zunächst als „eine Organisation, die aus austauschbaren Bausteinen besteht“. Composability beruht auf Modularität – der Wiederverwendung von Komponenten, Bausteinen und Vorlagen zur Beschleunigung der Anwendungsentwicklung in großem Maßstab. „Composable Enterprise“ ist daher keineswegs ein Modewort, sondern ein entscheidender nächster Schritt für jedes Unternehmen, um in einer sich ständig weiterentwickelnden digitalen Welt erfolgreich zu sein.

Mendix stellt fünf Gründe vor, warum Low-Code-Entwicklung der Schlüssel zum Aufbau eines Composable Enterprise ist, welches Unternehmen aller Branchen in die Lage versetzt, mit der zunehmenden Marktdynamik Schritt zu halten und sich auch in turbulenten Zeiten einen klaren Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Grund 1: Ausgangspunkt für neue Strukturen und Kollaboration

Traditionelle, isolierte Strukturen sind hinderlich bei der Umsetzung eines Composable Enterprise und erfordern daher die Erwägung, neue Ansätze zu integrieren, um die Transformation zu erleichtern. Low-Code-Projekte können diesen Wandel einleiten, da sie nachweislich etablierte und potenziell veraltete IT-Workflows auflösen und Kollaboration fördern: Sie bringen Personen, die neue Anwendungen benötigen, mit Personen, die diese erstellen, in einem Team zusammen. Da im Vergleich zum klassischen Coding mit visuellen Hilfsmitteln gearbeitet wird, ist die Erstellung von Anwendungen mit Low-Code auch für Personen ohne professionellen Entwicklungshintergrund zugänglich. Low-Code öffnet den Entwicklungszyklus damit für alle im Unternehmen – entweder durch Kollaboration oder durch neue Möglichkeiten für Fachabteilungen, ihre Probleme selbst zu lösen. Die IT-Abteilung ist dann nicht mehr der Flaschenhals für neue Projekte. Die gewonnenen positiven Erfahrungen durch interdisziplinäre Teams aus IT- und Fachabteilungen sowie die adaptive Ressourcenverteilung dienen als Blaupause, wie sich andere Prozesse, Projekte und Maßnahmen im Unternehmen im Sinne eines Composable Enterprise gestalten lassen.

Grund 2: Anpassungsfähigkeit nutzen und Innovation steigern

Low-Code ermöglicht es Unternehmen nicht nur Anwendungen, sondern auch Prozesse schnell anzupassen oder neu zu gestalten. Auch in Fällen, in welchen die Bewältigung der Komplexität einer IT-Infrastruktur mit traditionellen Programmier- und Wasserfallmethoden unüberwindbar erscheint. Mit Low-Code wird der gesamte Entwicklungslebenszyklus kürzer und leichter zu verwalten. Es erlaubt Unternehmen einerseits umgehend auf neue Marktbedingungen oder auf dynamische Kundenanforderungen einzugehen. Andererseits bleibt ihnen mehr Zeit, um neue Konzepte und Ideen auszuprobieren und gibt Innovation mehr Raum.



Grund 3: Flexibilität durch Modularität erzielen

Modularität lässt sich auf verschiedene Weise erreichen, beispielsweise indem Anwendungen mit modularen und wiederverwendbaren Komponenten entwickelt werden und nicht jedes Mal eine zu 100 Prozent maßgeschneiderte Applikation erstellt wird. Die modulare Anwendungsentwicklung ist damit Eckpfeiler des Composable Enterprise. Sie spart Zeit, da mehr Anwendungen schneller entwickelt werden können, ohne Qualitätseinbußen hinnehmen zu müssen. Eine holistische Low-Code-Plattform ist per se modular und unterstützt diese Art der Anwendungserstellung. Idealerweise ist sie kombiniert mit einem Marketplace, über welchen Kunden Zugang zu branchenüblichen, anpassbaren Lösungen und vorgefertigten Komponenten haben. Durch die Beschleunigung der Anwendungsentwicklung erfährt die digitale Transformation von Unternehmen einen deutlichen Schub, da sie so flexibel auf ad-hoc Anforderungen reagieren und sich an interne und externe Veränderungen zügig anpassen können.

Grund 4: Legacy-Systeme sind kein Hemmschuh mehr

Viele Unternehmen verlassen sich auf tief eingebettete Legacy-Systeme, die sich nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Aufwand modernisieren oder ersetzen lassen. An Systeme gebunden zu sein, die nicht anpassungsfähig sind und sich nicht mit neueren Technologien integrieren lassen, hemmt die Innovation erheblich. Mit Low-Code lässt sich eine Lösung für derartige Legacy-Probleme finden, so dass sich Unternehmen im gewünschten Tempo weiterentwickeln können. Denn es lassen sich nicht nur Kerngeschäftsanwendungen und ältere IT-Systeme mit neueren Technologien reibungslos integrieren, skalieren und zukunftssicher gestalten. Es können auch Anwendungen effizient auf die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Abteilungen zugeschnitten werden.

Grund 5: Marktdynamik gestalten, nicht auf sie reagieren

Der Weg zum Composable Enterprise ist für viele Unternehmen steinig. Es ist jedoch entscheidend, diesen Weg erfolgreich zu beschreiten. Denn ein Composable Enterprise reagiert nicht mehr auf Marktdynamiken in Krisenzeiten, sondern hat stattdessen die Bandbreite, den Markt aktiv zu den eigenen Gunsten zu beeinflussen. Auch hier kann Low-Code-Entwicklung Wegbereiter sein: Denn die beschleunigte Anwendungsentwicklung und die Wiederverwendung vorhandener Ressourcen verkürzen die Time-to-Market für neue Produkte, Lösungen oder Services signifikant. Diesen Vorsprung können Unternehmen vor allem in unbeständigen Zeiten nutzen, um Marktanforderungen proaktiver und antizipativ zu begegnen und ihre Agilität zu verbessern.

„Die Etablierung von Composability als gängige Praxis bedeutet, dass Organisationen ihre Anwendungsentwicklung verändern und bessere, intelligentere Applikationen schneller sowie in großem Maßstab erstellen“, sagt Tim Srock, CEO von Mendix. „Composable Application Development gibt so viel Zeit zurück – Zeit, um sich auf Hyperautomatisierung, Integration neuer Technologien und innovative Lösungen zu konzentrieren – und damit Unternehmen in einer wettbewerbsintensiven, veränderlichen digitalen Landschaft voranbringt“, ergänzt Srock.



Vernetzen Sie sich mit Mendix

- Folgen Sie @Mendix auf [Twitter](#)
- Vernetzen Sie sich mit Mendix auf [LinkedIn](#)

Über Mendix

Der „Digital First“-Ansatz prägt inzwischen fast alle Branchen und Industrien. Eine umfassende, beschleunigte digitale Transformation ist für Unternehmen und Organisationen daher der Schlüssel zum Überleben und Erfolg. Die Siemens-Tochter Mendix ersetzt Unternehmen mit ihrer branchenführenden Low-Code-Plattform in die Lage, Anwendungen schneller als je zuvor zu entwickeln, fördert die agile Zusammenarbeit zwischen IT- und Business-Experten und erhält der IT die Kontrolle über die gesamte Anwendungslandschaft. Als Low-Code-Engine der [Siemens Xcelerator](#)-Plattform sowie über das engagierte Partnernetzwerk und den umfangreichen [Marketplace](#) unterstützt Mendix fortschrittliche Technologielösungen, die Abläufe rationalisieren, IT-Staus beseitigen, Automatisierung ermöglichen sowie die Produktivität von Entwicklern drastisch steigern. Die Mendix-Plattform, die von führenden Branchenanalysten immer wieder als führend und visionär bezeichnet wird, ist cloud-nativ, offen, erweiterbar, agil und bewährt. Von Künstlicher Intelligenz und Augmented Reality bis hin zu intelligenter Automatisierung und nativen mobilen Anwendungen bilden Mendix und Siemens Xcelerator das Rückgrat von Unternehmen, die auf Digitalisierung setzen. Die Mendix Low-Code-Plattform wird weltweit von mehr als 4.000 Unternehmen genutzt, über 250.000 Anwendungen wurden bereits realisiert, die aktive Community umfasst mehr als 300.000 Entwickler.

Pressekontakt DACH-Region

Sabine Felber / Moritz Wolff
Harvard Engage! Communications
Telefon +49 89 53 29 57 37
E-Mail mendix@harvard.de

Kommentiert [MHP1]: Bitte folgenden Link verwenden:
https://marketplace.mendix.com/?utm_medium=pr&utm_source=de-listicle-composable-enterprise-aug-2023&utm_id=9728928